

WASSERZEITUNG



Informationen des WBV und AZV Sude-Schaale • 19. Jahrgang • Nr. 1 • Februar 2024 • www.wbv-sude-schaale.de

Kosten sparen mit eigenem Bautrupp

Erfahrene Mitarbeiter für Hausanschluss, Hydrant und Leitungsnetz

Viele Jahre hatten die Zweckverbände Sude-Schaale für die Tiefbauarbeiten feste Verträge mit Firmen aus der Region. Angesichts der zuletzt starken Erhöhung an Bau-, Material- und Personalkosten kalkulierten die Verbände diverse Varianten erneut. Das Ergebnis: Ein eigener Bautrupp rechnet sich.

Ein drei Mann starkes Team kümmert sich seit Jahresanfang 2024 um den Tiefbau der Verbände. Vorarbeiter Thomas Kähler, Andre Kramp und Lars Vollmerich sind erfahrene Fachkräfte in diesem Bereich. Alle kennen das Verbandsgebiet und das Aufgabenspektrum, da sie schon als externe Partner für den WBV und/oder den AZV im Einsatz waren. Nun hat sich die Perspektive geändert und die drei Tiefbauer erstellen und sanieren Hausanschlüsse, wechseln Hydranten und warten, reparieren beziehungsweise wechseln Leitungsabschnitte in direkter Abstimmung. Für den Bereitschaftsdienst sind sie ebenfalls eingeteilt.



Foto: ZV

Erst investieren – dann sparen

Etwa 140.000 Euro investierten die Verbände in die Vorbereitung. Ein Einsatzfahrzeug in entsprechender Größe, das auch den Anhänger mit dem kleinen Bagger ziehen

Das erfahrene Trio mit Thomas Kähler, Lars Vollmerich und Andre Kramp (v. l.) bildet nun den Bautrupp der Zweckverbände Sude-Schaale.

kann, wurde angeschafft. Die Innenausstattung, damit das Werkzeug verkehrssicher transportieren werden kann, wurde ergänzt.

Kompressoren, Aggregate und Rüttelplatte sind ebenfalls mit an Bord. All das sind sehr gute Grundlagen für kostengünstiges

Arbeiten aus eigener Kraft. Nur für die großen Einsätze gibt es weiterhin Unterstützung durch regionale Partner.

Wasser für Frieden

Das Motto des Internationalen Tages des Wassers 2024 lautet „Wasser für Frieden“. Damit wird die Bedeutung des Elementes für ein friedliches Miteinander verdeutlicht. Der Zugang zu Wasser ist ein Menschenrecht und beeinflusst jeden Aspekt unseres Lebens. Darum sollten Regionen und Länder angesichts steigender Bevölkerungszahlen und des Klimawandels zusammenarbeiten, wenn es um den Schutz der Ressource für alle geht. Anlässlich des Tages des Wassers am **22. März** lenken der Naturfreunde Deutschland e. V. und der Deutsche



Angelfischerverband e. V. hierzulande den Blick auf die „Flusslandschaft des Jahres“. 2024/2025 ist es die Stepenitz in Brandenburg. Der 84 km lange Fluss hat mit seinen fünf Nebenflüssen ein Einzugsgebiet von 870 Quadratkilometern und ist einer der wenigen verbliebenen naturnahen Flussläufe Brandenburgs. Er entspringt in der Prignitz und mündet bei Wittenberge in die Elbe. Welche Jahreswesen 2024 ebenfalls die Natur in den Fokus rücken, lesen Sie auf Seite 6.

AUS DEM VERBAND

Amtliche Bekanntmachungen online



Die Verbandsversammlungen des WBV und des AZV beschlossen auf ihren Sitzungen einige neue Satzungen. So änderten sich in beiden Verbänden die Beitrags- und Gebührensatzung zum 1. Januar 2024. Mit Wirkung zum 1. Juni 2024 gibt es jeweils neue Verbandsatzungen. Nachzulesen sind diese wie immer auf der Homepage der Verbände unter dem Menüpunkt „Amtliche Bekanntmachungen“. Dort gibt es auch eine Zusammenstellung der Wirtschaftspläne für dieses Jahr.

Unser Trinkwasser ist sauber und gesund, daran haben die Wasserversorger des Landes einen großen Anteil. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die gleich-

bleibend hohe Qualität schafft der Gesetzgeber mit der Trinkwasserverordnung (TrinkwV). Diese „übersetzt“ die Vorgaben der europäischen Trinkwasserrichtlinie. Sie

wird regelmäßig dem aktuellen Stand in Wissenschaft und Technik angepasst. Seit Jahresbeginn wird nun die vierte Überarbeitung in den Verbänden umgesetzt.

Alles zum Wohl des Wassers

Stichwort 1

Risikobasierter Trinkwasserschutz

Wasserversorger müssen die gesamte Kette der Trinkwasserversorgung hinsichtlich eines möglichen Verschmutzungsrisikos bewerten und dessen Handhabung im Ernstfall darlegen. Das heißt, vom Einzugsgebiet des Brunnens über das gesamte Netz bis hin zum Hausanschluss des Verbrauchers. Der gesamte Prozess muss künftig kontrolliert werden, nicht nur – wie bisher – das Wasser als Endprodukt. Aus den gewonnenen Daten leitet sich ein Untersuchungsplan ab. Alle drei Teile – Risikobewertung und -management sowie Untersuchungsplan – werden vom zuständigen Gesundheitsamt geprüft.



Zweckverbände setzen überarbeitete Trinkwasserverordnung um

Geregelt sind darin unter anderem die Qualität des Wassers, die Überwachung der Trinkwasserversorgung, die Pflicht zur Untersuchung des Wassers durch die Wasserversorger sowie die Grenzwerte für verschiedene Inhaltsstoffe. Oberstes Ziel: Trinkwasser darf keine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen. Von 25 Paragraphen auf stolze 72 wurde die neue Verordnung – fachsprachlich „zweite Verordnung zur Novellierung der Trinkwasserverordnung vom 20.06.2023“ – erweitert. Sie soll dabei durch veränderte Begrifflichkeiten einfacher verständlich sein. Die wichtigsten Neuerungen hier im Überblick.

Stichwort 2

Grenzwerte

Pestizidrückstände oder Schwermetalle sind seit Langem zwei von vielen wichtigen Parametern in der Wasseranalyse, um gesundheitliche Risiken auszuschließen. Für gefährdende Stoffe sind die Grenzwerte nun erneut herabgesetzt worden. Auch für bestimmte hormonell aktive Substanzen, wie den Weichmacher Bisphenol-A oder die vielfach kritisierten PFAS, die in vielen Alltagsprodukten zum Einsatz kommen, besteht nun Analysepflicht.

Stichwort 3

Blei

Letzte verbliebene Bleileitungen müssen ausgetauscht oder stillgelegt werden, selbst wenn keine Überschreitung der Grenzwerte für Blei festzustellen ist. Dies betrifft Betreiber von Versorgungsanlagen ebenso wie z. B. Eigentümer von Hausinstallationen. Werden Installateure auf Bleileitungen aufmerksam, die nicht entfernt werden oder außer Betrieb gehen sollen, müssen sie dies dem Gesundheitsamt melden.

Stichwort 4

Informationspflicht

Die Wasserversorgungsunternehmen sind verpflichtet, ihre Kunden vollumfänglich zu Wasserwerten, Qualität, Verbrauch und Preisen zu informieren. Dieser Pflicht kommen die Zweckverbände in MV durch die Veröffentlichung auf ihren Internetseiten und in der WASSERZEITUNG bereits in vorbildlicher Weise nach. Möglich ist nun auch, dass Kunden mit ihrer jährlichen Rechnung ein Zusatzblatt mit umfangreichen Informationen erhalten, z. B. zur Trinkwasserqualität aus dem zuständigen Wasserwerk.

Stichwort 5

Legionellen

Ab 2026 werden Daten zur – meist örtlich begrenzten – Legionellenbelastung in Trinkwasserinstallationen zentral im Umweltbundesamt gesammelt und ausgewertet. Die Versorger liefern einwandfreies Trinkwasser. Gesundheitsschädliche Bakterien können in nicht fachgerecht betriebenen Hausinstallationen entstehen. Allen Zweckverbänden ist es ein großes Anliegen, auf diese Gefahr aufmerksam zu machen. Ist das Wasser kalt (wie aus dem Wasserwerk geliefert) oder ausreichend erhitzt, besteht für Verbraucher kein Grund zur Sorge.

■ KOMMENTAR Aufgaben zuungunsten der Wasserversorger verschoben

Die neue TrinkwV ist seit dem 24. Juni 2023 in Kraft. Den aktuellen Maßnahmenplan hat der WAZV an die neue Rechtslage angepasst und den Trinkwasser-Beprobungsplan für 2024 mit dem beauftragten Fachlabor abgestimmt. So war zu beachten, dass die chemische Überwachung des Trinkwassers neben den Stoffen Bisphenol A, Chlorat, Chlorit, Halogenessigsäuren (HAA-5) und Microcystin-LR – ein Toxin von Cyanobakterien – zukünftig auch auf die Gruppe der per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) auszuweiten ist. Diese umfasst mehrere tausend äußerst stabile Verbindungen, die in den nächsten Jahren schrittweise mit immer schärferen Grenzwerten beprobt werden müssen. Noch wissen wir nicht, ob und in welchen Konzentrationen sie bei uns vorliegen. Die Tests beginnen, sobald es labortechnische Möglichkeiten gibt.

Die neue TrinkwV senkt zeitlich versetzt auch die bestehenden Grenzwerte für die Schwermetalle Chrom, Arsen und

Blei weiter ab, die Frist für Bleileitungen endet zum 12. Januar 2026. Im Verbandsgebiet sind nach Kenntnisstand des WAZV keine Bleileitungen mehr verbaut. Warum die neuen Grenzwerte aber nochmals deutlich unter der EU-Norm liegen müssen und welchen Nutzen sie für die Verbraucher haben, hat der Gesetzgeber nicht übermittelt. Auswirkungen möglicher Nachweise auf unsere Wasserfassungen, die Wasseraufbereitung usw. können wir heute noch nicht abschätzen.

Der neu benannte risikobasierte Trinkwasserschutz kann auf der Grundlage vorhandener Daten erfolgen, dies geschieht bereits. Der Aufwand für eine Ausweitung ist aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar. Insgesamt ist die Aufgabenlast zuungunsten der Wasserversorger verschoben worden. Die Kosten dafür übertragen sich von steuerfinanzierten Behörden auf Wasserversorger und ihre Kunden – ohne finanziellen Ausgleich. Dass dies mit den vorhandenen Strukturen und Personal umzusetz-

bar ist, muss bezweifelt werden. Die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern, dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) und dem Ministerium sollte intensiviert werden, um Aufgaben gemäß TrinkwV gerecht zu verteilen. Die Wasserversorger liefern jährlich eine Vielzahl an Daten an Behörden und Ministerien des Landes. Sie müssen, statt den Verwaltungsaufwand weiter zu steigern, ihre Kernaufgabe erfüllen können – die Lieferung eines qualitativ hochwertigen Lebensmittels: Trinkwasser.



Foto: SPREE-PR/Galda

Lothar Brockmann,

Geschäftsführender Leiter des WAZV Parchim-Lübz und Vorstandsmitglied der KOWA MV*

* Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e.V.



Wer den 2023 eröffneten Skywalk besucht, steht in 122 Metern Höhe und kann bis zu 40 Kilometer weit blicken.

Wie liegt es sich unter einem Findling? Woher kommt die Kreide auf Rügen? Und wie finden die Buchenwälder darin Halt? Wer das Erlebniszentrum am Königsstuhl besucht, spaziert in ein Reich des Staunens. In dem vor allem gilt: anfassen und ausprobieren!

Hereinspaziert! Einladend hält der Fahrstuhl im Foyer die Türen offen. Kaum sind die Besucher drin, raunt einer raumhohen Sanduhr großes Staunen entgegen. Der Reflex der Fahrgäste dreht sie auf den Kopf. Der Sand rinnt, die Zeit läuft. Eine Museumsmitarbeiterin wünscht gute Reise. Dann schließen sich die Türen. Der Sand lässt das Gefühl glauben, 50, vielleicht sogar 100 Meter hinabzugleiten. Tatsächlich geht es im Schnecken-tempo nur eine Etage tiefer.

Als sich die Türen wieder öffnen, reicht die Zeit 69 Millionen Jahre zurück. Die Wände schimmern grün, die Luft ist kühl. Wo

wir sind? Die Hörer auf dem Kopf wissen Bescheid: in der Kreidezeit. Mitten im Kreidemeer. Das bedeckte hier einst die Region. Darin lebten viele Pflanzen und Tiere. Starben sie, sanken Rückstände wie Skelette oder Kalk zu Boden und verdichteten sich Schicht um Schicht zu jenem Kalkstein, der heute so typisch für Rügen ist.

Dass hier oben, auf dem Königsstuhl, ein Besucherzentrum steht und kein Hotel, sei einer Initiative des WWF Deutschland zu verdanken, erläutert Gesine Häfner, Sprecherin des Nationalpark-Zentrums. „Die Umweltschutzorganisation gewann auch das

Land und die Stadt Sassnitz für die Idee.“ Nach einer Schenkung der letzten Gasthofeigentümer unterzeichnen sie 1999 zusammen einen Erbbaurechtsvertrag. 2004 öffnet das „Nationalpark-Zentrum Königsstuhl“ seine Pforten. Seither besuchten mehr als fünf Millionen Menschen die interaktive Erlebniswelt.

Ein starkes Geflecht

„Die meisten Leute kommen natürlich wegen des berühmten Kreidefelsens und seiner Plattform.“ Daraus macht Gesine Häfner keinen Hehl. „Wir wollen aber mehr sein als ein Ort, an dem man nur schnell ein Foto macht und dann wieder geht. Die Ausstellung macht Unsichtbares sichtbar und schafft ein Gefühl für die Zusammenhänge der Natur.“

Was sie meint, zeigt ein Schritt in die Dunkelheit der Erde.

Über den Köpfen wölben sich Gänge. Es riecht nach Humus. Aus der Decke ragen flache Wurzeln. Sie geben den mächtigen Buchen im Kreideboden Halt? Ja, sagt der Kopfhörer ins Ohr: Sie sind zwar nicht tief, verzweigen sich aber weit in dichtem Geflecht und halten so die Buchen auch in mürben Böden fest.

Nach dem großen Sturm im Spiegelraum kommt noch einmal Bewegung in die Bilder. Das Team des Nationalpark-Zentrums hat die Bauphase der neuen Aussichtsplattform genutzt, um die Ausstellung zu modernisieren. „In den letzten vier Räumen zeigt sich der Umbau besonders deutlich“, sagt Gesine Häfner: Animationen und Filme simulieren Kreideabbrüche, reisen zu den Nationalparks der Welt und holen kleine Wunder der Natur ganz dicht ans Auge des Betrachters.

Skywalk oder Ausstellung – wo beginnen Gäste ihren Besuch im Nationalpark-Zentrum Königsstuhl am besten? Gesine Häfners ganz persönlicher Tipp: „Schauen Sie sich zuerst in Ruhe draußen um und erkunden Sie dann in der Ausstellung spannende Details und Zusammenhänge.“

Bundesweit gibt es 16 Nationalparks. Drei davon liegen in MV. Der Nationalpark Jasmund ist rund 3.000 Hektar groß – und damit der kleinste Nationalpark Deutschlands. Seine alten Buchenwälder wurden 2011 Teil des Unesco-Welterbes.

Der Königsstuhl ist das Wahrzeichen der Insel Rügen. Das Gelände des Nationalpark-Zentrums gehört dem Land MV. Das Nationalpark-Zentrum selbst wird von einer gemeinnützigen Gesellschaft betrieben. Gesellschafter sind der WWF Deutschland und die Stadt Sassnitz. Ob Skywalk oder Ausstellung: Alle Angebote im Nationalpark-Zentrum sind barrierefrei.

Wie möchten Sie auf Zeitreise gehen: Romantisch? Abenteuerlich? Informativ? Kindlich? Besucher haben die Wahl zwischen vier Audioguides. Hinzu kommen zwei barrierefreie Angebote. Sie haben das Gefühl, mit Julia Roberts, Brad Pitt oder George Clooney unterwegs zu sein? Stimmt! Je nach Version gehen Sie mit Synchronstimmen bekannter Hollywood-Stars auf Tour.

Bis einschließlich März ist das Nationalpark-Zentrum täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Danach von 9 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt 12 Euro. Für Kinder und Familien gibt es Rabatt.

Weitere Infos, Veranstaltungstipps und Online-Tickets: www.koenigsstuhl.com



Die Kraft der Natur zeigt sich auch in Kreideabbrüchen. „Welche Dynamik sich dabei entwickelt, können Besucher in einer neuen Videoinstallation sehen“, sagt Gesine Häfner.

Foto: SPREE-PR/Kuska



Ein Highlight der Ausstellung: der echte Gletscher.

Nationalpark-Zentrum Königsstuhl/Peter Lehmann

Schülerpraktikant

Eine seiner beiden Schulpraktikumswochen verbrachte Finn Fischer bei den Zweckverbänden Sude-Schaale. Der Achtklässler der Regionalen Schule in Wittenburg lernte dabei die Anlagen und Technik kennen und bekam einen guten Überblick, wie Rechnungswesen, IT und GIS zusammenarbeiten, damit die Dinge ums Wasser und Abwasser laufen.



Foto: ZV

ZAHLE DES TAGES

369 Wasserschutzgebiete mit einer Flächenausdehnung von rund 3.586 km² sind laut Umweltministerium derzeit in MV zum Schutz der öffentlichen Wasserversorgung ausgewiesen. Davon nimmt die geschützte Fläche der Warnow allein 1.500 km² ein. Alle Gebiete zusammen entsprechen etwa 16 Prozent der Landesfläche. Rund 60 Prozent davon werden landwirtschaftlich unter Beachtung besonderer Vorgaben genutzt, um die für die Trinkwasserversorgung genutzten Gewässer vor schädlichen Einflüssen zu schützen.

Die meisten Wasserschutzgebiete wurden durch Beschlüsse der Kreis- und Bezirkstage der DDR festgesetzt und gelten fort, bis sie durch eine Verordnung neu festgesetzt oder aufgehoben werden. Da viele dieser Wasserschutzgebiete nicht mehr den aktuellen fachlichen und juristischen Anforderungen entsprechen, erfolgen nach und nach zahlreiche Überarbeitungen mit dem Ziel der Neufestsetzung. Für 57 Wasserschutzgebiete wurden bereits neue Verordnungen erlassen.



UMWELTTIPP

Kippen im Abfall entsorgen

Zigarettenfilter sind aus Kunststoff, der nicht biologisch abbaubar ist. Zudem stecken in Kippen mehr als 150 giftige Substanzen wie Arsen oder Blei. Giftstoffe, die uns und unsere Umwelt stark und sehr lange belasten. Daher – entsorgen Sie die Reste der aufgerauchten Zigarette bitte im Abfall und nicht in der Natur!



Anlagen und Netze für die Zukunft fit machen

Verbände investieren etwa 4 Millionen in sichere Ver- und Entsorgung

Wasserwerke, Kläranlagen, Brunnen, Pumpwerke, Netze, Maschinen, Technik – all das haben die Zweckverbände Sude-Schaale alljährlich im Blick. Wo muss neu gebaut, saniert, ergänzt werden, damit Ver- und Entsorgung für die Kundinnen und Kunden im Verbandsgebiet zukunftssicher sind?

Umfangreiche Investitionspläne schreiben die nötigen Maßnahmen für das Jahr fest. Beschlossen werden sie ganz demokratisch und sachlich von den Vertreterinnen und Vertretern in den Verbandsgemeinschaften. „Für das Jahr 2024 bedeutet das ein Investitionsvolumen von etwa vier Millionen Euro“, informiert der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen. Zwei

Millionen beim Wasserbeschaffungsverband, zwei beim Abwasserzweckverband. „Es ist ein großer Mix an Maßnahmen, die allesamt sichern sollen, dass unsere Arbeit für die Kundinnen und Kunden im Hintergrund möglichst geräuschlos läuft. Nicht von ungefähr halten viele es für selbstverständlich, dass sie ihr Trinkwasser zu jeder Tages- und Nachtzeit aus dem Hahn zapfen können. Das ist auch ein Beweis für unsere gute Arbeit.“

Und diese gilt es ebenso gut wie der Technik und hatte nur eine Kammer. Künftig setzen wir für einen sichereren Betrieb auf zwei Behälter“, erklärt Nicolaus Johanssen. Arbeiten am Leitungsnetz gehören ebenso zu den stetigen Aufgaben wie die Erschließung von neuen Baugebieten. Bei diesen ist der AZV ebenso im Boot.

Mit bisher recht kleinem Posten steht die Erneuerung der Schlamm-entwässerung auf der Kläranlage Zarrentin im AZV-Plan. Die große Investition an dieser Stelle soll 2024 maßgeblich vorangetrieben werden. „Schon 2023 haben wir dort Versuche mit Unterstützung von Herstellern gemacht. Drei Varianten sind zur Entwässerung künftig



Foto: SPREE-PP/Galida

Der WBV investiert Jahr für Jahr in Hausanschlüsse und Leitungen.

Investpläne des WBV und AZV (Auszug)		
WF Setzin	Ersatzneubau für Brunnen 5 – inkl. Rückbau alter Brunnen	200,0 T€
WF Zwölf Apostel	Bau der ersten Vorfeldmessstelle	90,0 T€
WW Rodenwalde	Erweiterung Filteranlage	80,0 T€
WW Hülseburg	Erweiterung Filteranlage	566,0 T€
WW Picher	Neubau Reinwasserbehälter	470,0 T€
WF Setzin	Bau einer Vorfeldmessstelle	55,0 T€
WW Zarrentin	RNA Pampriner Str./Heegenring	113,0 T€
Geschäftsstelle	Doppelte E-Ladesäule für Kunden und Mitarbeiter	6,0 T€
Ausstattung Tiefbau	Fahrzeug, Maschinen, Ausrüstung, Lagerwirtschaft, Stellplatz	285,0 T€
Wasser-versorgung	Wittenburg, RNE + RNA Anschluss, B-Plan Nr. 26, östl. Püttelkower Chaussee	80,0 T€
	Wittenburg, RNA Demmlerstraße / Beimlerstraße, von Schlüterstraße bis Steintor	51,6 T€
	Gallin, RNE Anschluss B-Plan Nr. 6 „Möllner Weg“	21,8 T€
	Alt Zachun, RNE Anschluss B-Plan Nr. 2 Westlich Neu Zachuner Weg	23,4 T€
	Moraas, RNE Anschluss B-Plan Kuhstorfer Straße	14,3 T€
	Setzin / Schwaberow, RNA VL Straße K25	286,5 T€
KA Lübtheen	Erneuerung Rechenstation / Vorreinigung Projekt 2023/2024	1.067,0 T€
	Erweiterung Gebläsestation	123,0 T€
KA Zarrentin	Erneuerung Schlamm-entwässerung	152,0 T€
Kleinersatzinvestitionen für alle Kläranlagen (z. B. Rührwerk, Belüfter)		
	2. Sauganhänger für den Schlamm-saugwagen	125,0 T€
Kleinersatzinvestitionen für einzelne Pumpwerke (z. B. Pumpen und Schaltanlagen)		
		80,0 T€

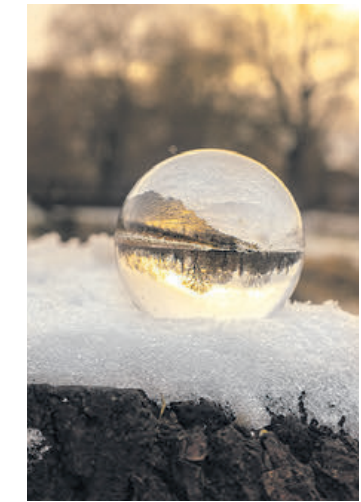
WF – Wasserfassung, WW – Wasserwerk, RNE – Rohrnetzerweiterung, VL – Versorgungsleitung, RNA – Rohrnetzauswechslung, KA – Kläranlage

denkbar: Siebband-, Schneckenpresse oder Zentrifuge. Wir haben getestet, wie hoch der Flockungsmittelbedarf und welche Trockensubstanz erreichbar ist sowie den Energieverbrauch durchleuchtet“, beschreibt der Geschäftsführende

Leiter die für die Wirtschaftlichkeitsprüfung nötigen Vorarbeiten. 3.000 Tonnen Klärschlamm fallen jährlich auf der Kläranlage Zarrentin an. Da sollte auch künftig alles bestens passen.

Wer gewinnt den Fotowettbewerb? Ein Blick in die Glaskugel

Wahrsagen nützt einem hier gar nichts. Ein Beitrag mit einer Glaskugel vielleicht schon eher. Wer die Preise des Fotowettbewerbs gewinnt, das ist noch längst nicht entschieden. Unter dem Motto „Wasser – natürlich“ hatten die Zweckverbände Sude-Schaale die Leserinnen und Leser der WASSERZEITUNG eingeladen, ihre Bilder einzureichen.



Das hat auch Jasmin Fischer aus Wittenburg getan. Sie schrieb dazu: „Zum Thema Wasser gibt es viele Möglichkeiten, habe mal meinen Rechner durchgestöbert und so einiges gefunden.“ Motive fand sie vor der Haustür ebenso wie auf Reisen, und so reichte sie unter anderem die Motelbrücke im Schnee, Ostseebühnen mit Glitzersonne und eine schwedische Schärenlandschaft ein. Die gezeigten Aufnahmen (siehe Fotos) ergänzen die große Palette der Optionen, die das Thema bietet.

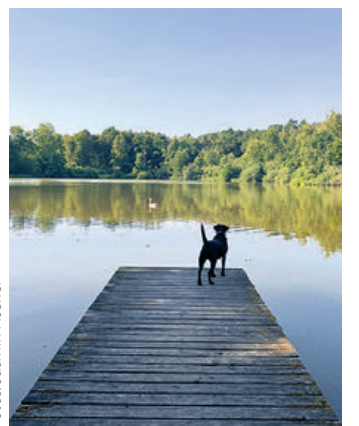
Nadine Lüpken ist bei den Zweckverbänden Sude-Schaale für den Wettbewerb zuständig. „Wir haben schon eine schöne Auswahl an Einsendungen erhalten“, berichtet sie. Gleichzeitig erinnert sie daran, dass die Aktion noch bis zum 1. Mai geht. „Schauen Sie doch auch in ihren Archiven und Alben oder gehen nochmal mit offenen Augen durch die Natur und senden uns Ihre Bilder!“, lädt sie zur Teilnahme ein. „Architektur, Mensch,

Tier, Pflanzen im und am Wasser – zeigen Sie uns Ihren Blickwinkel!“

Einsendungen (auch mehrere) an:

WBV Sude-Schaale
Dreilüztower Chaussee 4
19243 Wittenburg

nadine.luepken@wbv-sude-schaale.de



Fotos: Jasmin Fischer

WBV hat mit Einbau der elektronischen Messgeräte begonnen

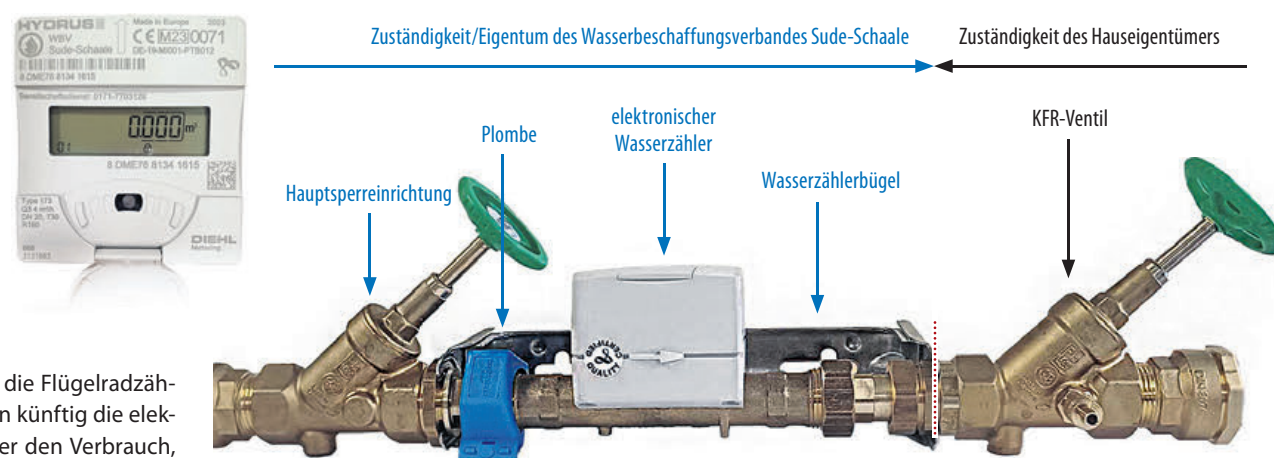
Start für neue Zähler

Mitte Januar hat der Wasserbeschaffungsverband Sude-Schaale die ersten Zähler der neuen Messgeräte-Generation eingebaut. Weil der Wechsel entsprechend dem vom Eichgesetz vorgeschriebenem Turnus erfolgt, werden die Mitarbeiter mit dem vollstän-

digen Umrüsten auf die elektronischen Zähler über einige Jahre zu tun haben.

Für die Kundinnen und Kunden wichtig: Sie brauchen selbst nicht aktiv zu werden. Der Verband kündigt den Termin zum turnusgemäßen Wechsel per Post an.

Statt wie bisher die Flügelradzähler erfassen dann künftig die elektronischen Zähler den Verbrauch,



der für die genaue Jahresrechnung nötig ist. Die Daten erfassen Mitarbeiter des WBV zum Jahresende per Fernauslesung. Damit fallen Vorbereitung und Versand der Ablesekarten weg und die Angaben liegen nach der Übertragung ins System pünktlich, genau und richtig vor. Das spart Zeit und Kosten. Das gilt auch für den Zählerwechsel, denn dieser Aufwand wird künftig wegen der Batterieleistung von bis zu zwölf Jahren ebenfalls weniger. **Übrigens:** Ein regelmäßiger Blick

auf den Wasserzähler – unabhängig davon, ob die alte oder neue Generation – hilft dabei, einen Überblick über den Verbrauch zu behalten. Sollten sich unerklärliche Mehrverbräuche abzeichnen, könnte das ein Hinweis auf versteckte Leckagen und Brüche sein. Die elektronischen Zähler punkten dabei mit einigen Zusatzfunktionen zum Beispiel zum Verbrauchsverhalten oder zur Leckage-Erkennung. Diese können bei Bedarf – aber nur vor Ort – ausgelesen werden.

KURZER DRAHT ZWECKVERBÄNDE SUDE-SCHAALE

Dreilüztower Chaussee 4
19243 Wittenburg

Öffnungszeiten:
Mo-Do: 8.30 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr
Fr: 8.30 – 13.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Telefon: 038852 6210
Fax: 038852 621-23

E-Mail/Internet:
• Wasserbeschaffungsverband
info@wbv-sude-schaale.de
www.wbv-sude-schaale.de
• Abwasserzweckverband
info@azv-sude-schaale.de
www.azv-sude-schaale.de

Bereitschaftsdienst: 0171 770 31 26

Umweltschutz im Fokus

Wahl der Jahreswesen schärft den Blick für gefährdete Natur

Jahreswesen. Nicht sofort erschließt sich vielleicht, was mit diesem Begriff gemeint ist. Es geht um Tiere, Pflanzen, Pilze, Organismen und Lebensräume. Möglichst öffentlichkeitswirksam werden Jahr für Jahr einzelne Vertreter ins Rampenlicht gestellt und sollen so das Interesse am Arten- und Biotopschutz wecken. Die von Organisationen und Vereinen gekürten „Gewinner“ haben nicht wirklich viel Grund zur Freude, denn sie eint, dass sie hierzulande mehr oder weniger bedroht und gefährdet sind. Die WASSERZEITUNG stellt einige Jahreswesen 2024 vor.

VOGEL: der Kiebitz „Wasser marsch!“

Zum vierten Mal wurde der Vogel des Jahres öffentlich gewählt. Mit knapp einem Drittel der 120.000 Stimmen machte der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) das Rennen und verdrängte Steinkauz, Rebhuhn, Rauchschwalbe und Wespenbussard auf die Plätze. Der Wahlslogan „Wasser marsch!“ brachte das Problem des früher als „Allerweltsvogel“ geltenden Kibitzes auf den Punkt: Bebauung, Entwässerung und intensive Landwirtschaft schränken seinen Lebensraum ein. Kurze Vegetation ohne Sichtbarrieren wie in Mooren und Feuchtwiesen sind das bevorzugte Terrain des „Gauklers der Lüfte“, der über seinem Revier Schleifen dreht und sich dann in akrobatischen Flugmanövern nach unten stürzt. Heute weicht er auf Äcker und Wiesen aus, mit höheren Gefahrenquellen. Der Trend ist besorgniserregend, zwischen 1980 und 2016 ging sein Bestand um 93 Prozent zurück. In Deutschland wurden zuletzt nur 42.000 bis 67.000 Brutpaare gezählt – damit gilt er als stark gefährdet.

Foto: NaBU/Kathy Büscher



FISCH: der Dorsch Angelverbot kam 2024

2024 wird der kommerzielle Fang des beliebten Speisefisches (*Gadus morhua*) in der Ostsee praktisch eingestellt, und auch die Freizeitangler dürfen ihn nicht mehr entnehmen. Klimawandel, Nähr- und Schadstoffeinträge sowie Überfischung hatten dem gefräßigen Räuber, der eigentlich zu den fruchtbarsten Fischen zählt, stark zugesetzt. Der Internationale Rat für Meeresforschung schätzt die Bestände als gefährdet ein und warnt vor einer weiteren Dezimierung.



Quelle: DAFV/ Eric Otten



Foto: NABU/C. Kuchern

WILDTIER: der Igel Stacheltier mag's wild

Das Wildtier des Jahres ist inzwischen Schätzungen zufolge neunmal häufiger in Städten als auf dem Land zu finden. Der allseits bekannte Igel, hier genauer der Braunbrüstigel (*Erinaceus europaeus*), findet immer weniger passenden Lebensraum. Hecken, Gehölze, artenreiche Magerwiesen mag der nachtaktive Wanderer am liebsten, er trifft aber zunehmend auf versiegelte Flächen und Schottergärten. Seine 5.000 bis 7.000 Stacheln helfen ihm gegen natürliche Feinde, bieten jedoch keinen Schutz vor Autos, Rasenmähern oder Mährobotern. Wenn er aus seinem Winterschlaf erwacht, freut er sich über wilde Ecken im Garten, Hecken, Laub- und Reisighaufen. Hier kann er sich verstecken und seine bevorzugte Nahrung finden, wie Insekten, Spinnen und Würmer.

STADTPFLANZE: die Garten-Stockrose Landflucht

Die Garten-Stockrose (*Alcea rosea*) als Stadtpflanze?! Klingt erstmal paradox, zeigt aber die Reise der imposanten Staude. Aus Bauergärten ist die bis zu zwei Meter große Pflanze nicht wegzudenken. Inzwischen ist sie aber in ihren vielen Farben auch an Hauswänden, Zäunen, an Gehwegen, auf Baumscheiben oder Brachflächen anzutreffen. Die Pfahlwurzel sorgt dafür, dass sie auf kleinstem Raum noch lange an Wasser kommt. Der robuste Blüher wird zudem bei seinem Eroberungszug nicht als Unkraut, sondern als hübsche Ergänzung gesehen. Damit hat sich die Garten-Stockrose, die schon bei den alten Römern gepflegt wurde, zu einer Stadtpflanze gemausert.

Foto: SPREE-PR/Golda



HEILPFLANZE: der schwarze Holunder Vitamin-C-Bömbchen

Schon in vorchristlicher Zeit war der Holunder (*Sambucus nigra*) als Heilpflanze hochgeschätzt, das Wissen um diesen vielseitigen Wildstrauch soll erhalten und weitergegeben werden. Besonders bei Atemwegsinfekten schlägt die große Stunde der auch als Hollerbusch bekannten Pflanze. Aber auch bei Hautunreinheiten oder Rheuma wird Holunder eingesetzt. Heilend sollen sowohl die schweißtreibenden Blüten (z. B. als Tee) als auch die leicht abführend wirkenden Vitamin-C-reichen Beeren (als Saft) wirken.

Die Früchte, wenn sie blauschwarz gereift sind, sollten nach der Ernte schnell verarbeitet und unbedingt auf über 80 Grad erhitzt werden, da sie ebenso wie Blätter und Rinde den Giftstoff Sambunigrin enthalten. Gelee (auch aus den Blüten – siehe Foto), Marmelade, Saft und Sirup (aus Blüten oder Beeren) – es gibt viele leckere Rezepte.



Foto: SPREE-PR/Friedel

BODEN: der Waldboden Wichtiger Wasserspeicher

Die vielfältigen Funktionen und die Leistung für das Ökosystem werden mit dieser Wahl hervorgehoben. Umweltminister Dr. Till Backhaus sagte: „Waldböden sind Grundlage produktiver und anpassungsfähiger Wälder sowie Lebensraum für eine Vielzahl von Lebewesen vom Bakterium und Pilz bis hin zu Regenwurm oder Schnecke.“ Außerdem seien sie Kohlenstoffsenke, Filter sowie Speicher für Wasser. „Dadurch spielen sie beim Klimaschutz eine große Rolle. Die begrenzte Ressource Waldboden und deren Schutz ist und wird gerade im Klimawandel immer wichtiger“, so Dr. Till Backhaus.



Foto: SPREE-PR/Golda

i Eine Übersicht über alle Jahreswesen 2024 gibt es hier:
www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/natur-des-jahres/2024.html



Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und die vitaminreichen Blätter pflücken... Moment. Salaternten im Winter auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuworfen, können viele Gemüsereste wiederverwertet und angebaut werden – und dass zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt, und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchsen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen doch gleich doppelt Spaß!

Salat & Co. für Einsteiger

Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer



Was wächst denn da...?

Frische Ernte aus Gemüseresten geht ganz leicht

Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.

Fotos (3): SPREE-PR/Swoboda

werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank. Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und führen Sie in einer Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingzwiebeln und Salat durch das Projekt.

Triebe eintopfen steigert Ernte

Los geht's: die Frühlingzwiebel etwa zwei Zentimeter über der Wurzel ab und stellen Sie diese in ein mit Wasser gefülltes Glas. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen.

Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weiter genutzt werden. Dafür einfach wie gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder gegebenenfalls in einen Topf mit frischer Aufzuchtterde setzen. Das Gleiche funktioniert auch mit dem

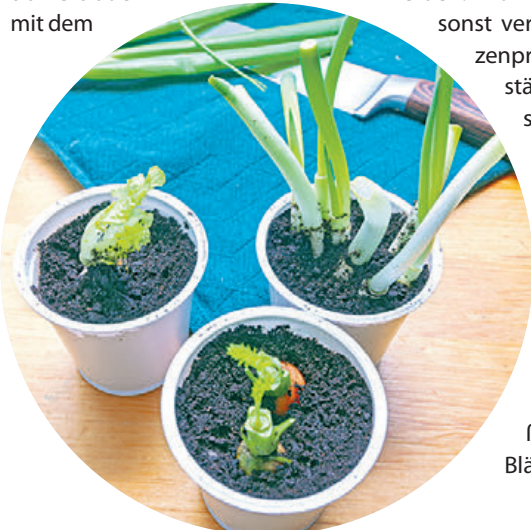
Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz“ im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen im Topf mit Anzuchtterde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt die Pflanzenpracht. Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden, grünen Blätter sind eben-

falls schmackhaft und gesund und eine leckere Zutat für Suppen und Salate.

Auch sind die Ernteerträge aus einem Gewächs überschaubar. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen sich außerdem noch Gemüsesorten wie Porree, Stangen- und Knollensellerie, Fenchel, Wurzelpetersilie oder Rote Bete.



Das Glas mit Wasser nur so hoch befüllen, dass die Triebe nicht bedeckt sind.



Auch Joghurtbecher eignen sich hervorragend als Blumentöpfe.



Wer sich noch tiefer mit der „Materie“ der nachhaltigen Gemüseernte beschäftigen möchte, dem empfehlen wir das informative und hübsch bebilderte Sachbuch „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten“ von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern.

GRÜNE NOTIZEN

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge. Setzen Sie doch zusammen

mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden



Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich

WZ-Redakteurin Franziska Swoboda

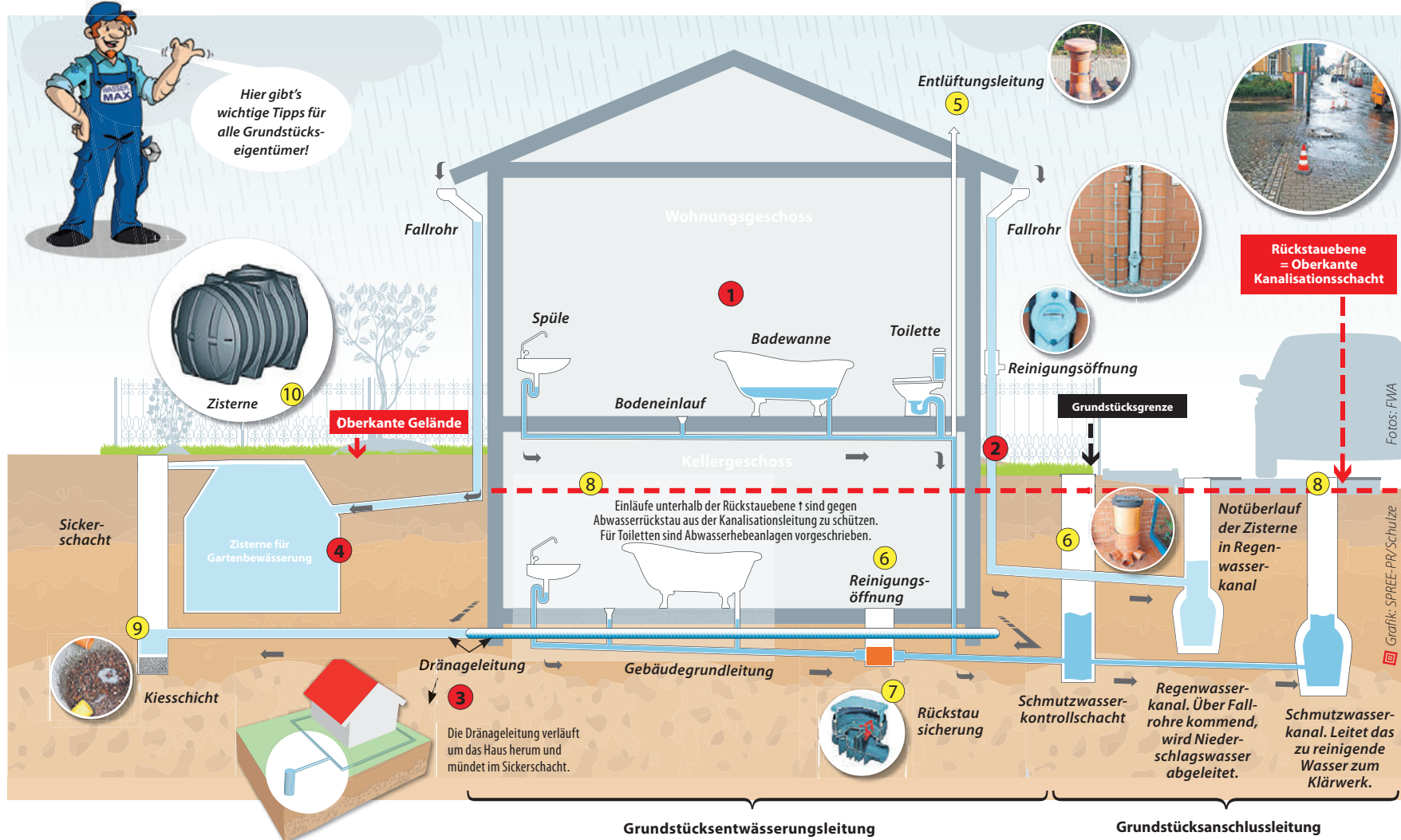
Foto: SPREE-PR/Wolf

im Glas beziehungsweise im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.

Guten Appetit!

Die Grundstücksentwässerung auf einen Blick

Unterirdisches Rohrsystem sorgt für fachgerechte Entsorgung von Schmutz- und Regenwasser



Ein ausgeklügeltes Abwassersystem ermöglicht, dass Abwasser vom Baden, Spülen, Waschen oder Regen nicht auf einem Grundstück verbleibt. Es besteht aus unterirdischen Rohrsystemen und Pumpen. Eine funktionierende Grundstücksentwässerungsanlage ist für alle Gebäude notwendig, ob Ein- oder Mehrfamilienhäuser, Bürogebäude oder Gewerbebetriebe. Wie diese im Detail funktioniert, zeigt die Grafik, die eine Entwässerung im Trennsystem darstellt. Das Abwasser wird in einen Schmutzwasser- sowie einen Regenwasserkanal abgeleitet.

- 1** Das **gebrauchte Wasser** aus Toilette, Waschbecken und Badewanne wird über den Schmutzwasserkanal zur Kläranlage „transportiert“.
- 2** **Niederschlagswasser** fließt über Fallrohre in den Regenwasserkanal, der in ein Fließgewässer mündet.
- 3** Eine **Dränage** ums Haus ermöglicht, das Niederschlagswasser aufzufangen und über Sickerschächte in den Boden abzuleiten.
- 4** Viele Grundstückbesitzer fangen das Regenwasser in **Zisternen** auf und nutzen es zum Gießen der Pflanzen. Damit das gesamte Entwässerungssystem funktioniert, sind viele technische Anlagen nötig.

- Nachfolgend erläutern wir, was der Grundstückbesitzer beachten sollte.
- 5 Entlüftungsleitungen**
Sie sorgen dafür, dass Kanalgerüche nach draußen abgeführt werden und der Druck im Entwässerungssystem ausgeglichen wird. Besteht keine fachgerechte Entlüftung, können bei Kanalspülungen die Geruchsverschlüsse leergesaugt werden und es kommt zu unangenehmen Gerüchen.
- 6 Reinigungsöffnung und Kontrollschächte**
Diese sind erforderlich, um Schäden bei möglichen Verstopfungen schnell und unkompliziert mit entsprechender Technik zu beheben. Weiterhin können über diese Zugänge die Leitungen per

- spezieller Kameratechnik untersucht und Sanierungen durchgeführt werden. Reinigungsöffnung und Kontrollschacht müssen frei zugänglich sein.
- 7 Rückstausicherung**
Heftige Regenfälle, aber auch Verstopfungen im Kanal lassen den Wasserspiegel in der Kanalisation gewaltig ansteigen. Wolkenbrüche füllen selbst großvolumige Kanalabschnitte schnell. Ein Rückstau in der Grundstücksentwässerung kann auch bei Rohrbrüchen, Verstopfungen, Rohrspülungen und bei anderen außergewöhnlichen Ereignissen entstehen. In diesem Fall kann das Abwasser aus Ausläufen, die sich unterhalb der sogenannten Rückstauabene befinden, austreten.
- 8 Rückstauabene**
Sie ist in der Regel die Straßenoberkante. Alle Ausläufe unterhalb der Rückstauabene sind mit einer Rückstausicherung zu schützen. Zum Einsatz kommen hierbei voll automatische Abwasserhebeanlagen oder Rückstauverschlüsse, wobei

- Toilettenanlagen und häufig benutzte Entwässerungsanlagen mit einer Hebeanlage geschützt werden müssen. Rückstauverschlüsse dürfen nur verwendet werden, wenn die Räume eine untergeordnete Nutzung haben, ein kleiner Benutzerkreis vorhanden ist und sich ein weiteres WC oberhalb der Rückstauabene befindet sowie auf die Benutzung der Ablaufstellen verzichtet werden kann. Garageneinläufe innerhalb der Rückstauabene sind nur mittels Hebeanlagen zu schützen (DIN 198-100).
- 9 Dränagewasser**
Hierbei handelt es sich um Grundwasser, das durch im Boden verlegte durchlässige Rohre aufgefangen und abgeleitet wird. Eine Dränageleitung wird gebaut, um Gebäude vor kurzzeitig anstehenden Sickerschichten oder auch Grundwasser zu schützen. Die Einleitung von Dränagewasser in einen öffentlichen Schmutzwasser- oder Mischwasserkanal ist nicht gestattet. Die Kläranlagen erreichen nämlich ihre Reinigungsleistung nicht, wenn das Abwasser mit nicht reinigungs-

- bedürftigem Wasser verdünnt wird. Die Einleitung von Dränagewasser in einen öffentlichen Regenwasserkanal ist hingegen nach formloser Antragsstellung bei den Städten und Gemeinden möglich. Will man Grundwasser oder Regenwasser gezielt versickern, muss dies genehmigt werden. Dafür ist ein Versicherungsnachweis notwendig. Zweckmäßig wäre eine Versickerungsanlage mit Notüberlauf in den Regenwasserkanal.
- 10 Zisterne**
Eine Zisterne ist ein Behälter von mindestens 1 m³ Volumen. Damit kann man über das Dach ablaufendes Niederschlagswasser auffangen, sammeln und speichern. Es gibt Zisternen ohne Überlauf in das öffentliche Kanalnetz. Sie werden nur für die Gartenbewässerung genutzt. Erfolgt eine Einleitung des Überlaufes der Zisterne in den Kanal, ist diese vom Eigentümer während der Vegetationsperiode kontinuierlich zu bewirtschaften. Eine anteilige Minderung ist abhängig von dem Rückhaltevolumen der Zisterne und der Einleitflächen.

Grundstücksentwässerungsleitung
Zuständigkeit: Grundstückseigentümer

Grundstücksanschlussleitung
Zuständigkeit: AZV bzw. die jeweilige Kommune